



Strategische Allianz

KBA UND TPH: EXKLUSIVE VERTRIEBSPARTNERSCHAFT

Die Koenig & Bauer AG, Würzburg, und der im indischen New Delhi ansässige Druckmaschinenhersteller The Printers House (TPH) haben »zur Verstärkung ihrer globalen Marktpräsenz« eine Vertriebspartnerschaft vereinbart. Danach übernimmt KBA mit seinem Vertriebs- und Servicenetz in den meisten Ländern die Vertriebsaktivitäten für die Einfachumfangrotationen der TPH »Orient«-Baureihe. Im Gegenzug vertreibt TPH das Portfolio der KBA-Hochleistungsrotationen für den Zeitungs- und Akzidenzdruck auf dem indischen Subkontinent. Durch diese Allianz können die beiden Unternehmen künftig einfach-, doppelt- und dreifachbreite Rollenoffsetrotationen in unterschiedlichen Konfigurationen und Leistungsklassen von 16.000 Ex./h bis 90.000 Ex./h anbieten. Mit mehr als 1.000 installierten Druckeinheiten ist TPH ein bedeutender Hersteller für einfachbreite Zeitungsdruckanlagen. Die Baureihen mit einfachem Zylinderumfang decken die Leistungsklassen von 16.000 Ex./h bis 50.000 Ex./h ab. TPH liefert Mono-Druckeinheiten für den 1/1-Druck, zu Vierer- oder Achtertürmen stapelbare Druckeinheiten, automatische Rollenwechsler mit aufgesetzter Stapel-druckeinheit für den 1/1-Druck, 3-Farb-Satelliten, Räderfalz- und Klappenfalzwerke im Zylindersystem 1:2:2. Die TPH-Maschinen sind außer auf dem indischen Subkontinent bisher besonders in China, Russland und im Mittleren Osten verbreitet.

➤ www.kba-print.de

Ryobi

MACHINE DESIGN AWARD FÜR LED-TROCKNER

Das von Ryobi lancierte LED-UV-Offsetdrucksystem wurde beim 39. Machine Design Award mit dem Brand Prize ausgezeichnet. Ryobi-Vertreter Koji Ishii (im Bild links) nahm bei der Verleihung den Award vom japanischen Wirtschaftsminister Toshihiro Nikai entgegen. Der Wettbewerb wird von der Tageszeitung »Nikkan Kogyo Shimbun« und vom japanischen Ministerium für



Wirtschaft, Handel und Industrie (METI) unterstützt. Der LED-UV-Offsetdruck ersetzt die gebräuchliche Quecksilber-UV-Lampe für das Trocknen von Druckmaterial mit LED-Strahlern. Ryobi setzt dieses System als erstes Unternehmen im Bereich der Bogendruckmaschinen in die Praxis um. Im Vergleich zum Einsatz üblicher UV-Lampen verbrauchen die LED-UV-Strahler 70% bis 80% weniger Energie, wobei die Lichtquelle eine rund 15 Mal längere Lebensdauer hat. Sie strahlen nur wenig Wärme ab und bilden kein Ozon, weshalb auf Abluftvorrichtungen verzichtet werden kann. Das UV-Offsetdrucksystem ermöglicht nicht nur Energieeinsparungen, sondern auch umweltfreundliches Drucken durch kurze Trocknungszeiten. Das System wurde in die RYOBI 525GX, eine Fünffarben-Offsetdruckmaschine für A3-Formate, eingebaut und im Mai 2008 auf der drupa vorgestellt.

➤ www.ryobi.de

Anhaltende Investitionszurückhaltung

QUARTALSUMSATZ VON 500 MIO. € LÄSST ABERMALIS VERLUST ERWARTEN

Die Heidelberger Druckmaschinen AG geht aufgrund der Zahlen des 2. Quartals (1. Juli bis 30. September) des Geschäftsjahres 2009/10 sowie aktueller Konjunktur- und Marktprognosen davon aus, dass es im Verlauf des aktuellen Geschäftsjahres nicht zu einer Steigerung des Investitionsniveaus in der Druckin-

schäftsjahr wird der Umsatz von Heidelberg noch einmal deutlich unter dem Niveau von 2008/09 liegen. Zudem geht der Vorstand aufgrund des niedrigen Umsatzvolumens von einem negativen Betriebsergebnis aus, das zwischen minus 110 Mio. € und minus 150 Mio. € liegen wird.



dustrie kommen wird. Nach vorläufigen Berechnungen lagen der Auftragseingang und der Umsatz mit rund 530 Mio. € beziehungsweise 500 Mio. € im 2. Quartal auf dem Niveau des Vorquartals. Dabei sei die Auftragslage international uneinheitlich und werde geprägt durch die schwierige Lage in den USA, in Japan und europäischen Märkten, die von einzelnen Märkten in Europa und Asien mit gutem Verlauf nicht kompensiert werden könne. Die Kapazitäten der Kunden seien aufgrund der geringen Ausgaben im Werbesektor nach wie vor sehr schwach ausgelastet, was zu einer anhaltenden Investitionszurückhaltung führe. Für die Folgequartale erwartet der Heidelberg-Vorstand, dass sich die Umsätze nicht wesentlich erhöhen und damit unter den eigenen Erwartungen liegen. Im Gesamtge-

Geschäftsleitung und Belegschaftsvertreter haben sich inzwischen nach langen Verhandlungen auf einen Sozialplan und Interessenausgleich an den deutschen Standorten geeinigt. Zusammen mit den nun vereinbarten Maßnahmen trennt sich Heidelberg weltweit von rund 4.000 Mitarbeitern, davon rund 1.500 in Deutschland. Bislang war immer von bis zu 5.000 wegfallenden Stellen die Rede. Die angestrebten Kostenreduzierungen im Konzern sollen jedoch dem entsprechen, was dem Umfang des Abbaus der Personalkapazitäten um bis zu 5.000 Stellen weltweit bis zum Geschäftsjahr 2010/11 entspricht. Dies soll durch den Verzicht auf tarifliche und übertarifliche Leistungen sowie die Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeitmodellen erreicht werden.

➤ www.heidelberg.com